



Der jahrelange Kampf für die Koppentraun sollte mit der Unterschutzstellung ein glückliches Ende finden

HUEMER

## Warten auf Entscheidung

Das Verfahren, mit dem die Koppentraun unter Schutz gestellt werden soll, ruht bis zum Ende der Verhandlungen mit dem Land Steiermark.

CHRISTIAN NERAT

Eines gleich vorweg: Auch wenn bei den Ausseer Politikern und in der Öffentlichkeit das Aus für das Kraftwerksprojekt an der Koppentraun längst als fix gilt, sieht die Realität (noch) anders aus. Offiziell ist die ganze Angelegenheit nach wie vor ein schwebendes Verfahren. Die Verhandlungen zwischen Projektwerber Robert Zotter und der Steiermärkischen Landesregierung sind zwar weit gediehen, aber eben noch nicht abgeschlossen.

Für die Ausseer, die seit Jahren unverdrossen gegen das Kraft-

werksprojekt gekämpft haben, allerdings kein Grund zur Sorge. Wie Zotter gegenüber der *Kleinen Zeitung* erklärte, gehe es eigentlich nur mehr um Details. Grundsätzlich sei man sich aber über den Ausstieg aus dem Projekt einig.

Um das Klima bei diesen Verhandlungen nicht zu stören, wartete man in der Politischen Expositur Bad Aussee mit einem Verfahren zur Unterschutzstellung der Koppentraun extra zu. Expositurchef Detlef Hischenhuber: „Es war auch eine juristische Notwendigkeit mit dem Verfahren zu warten, da Robert Zotter, wenn sein Projekt genehmigt

würde, ja Parteienstellung hätte.“ Das Verfahren könne, so Hischenhuber, erst fortgesetzt werden, wenn die Projektwerber ihren Antrag offiziell zurückgezogen hätten.

Dann allerdings gehe alles blitzschnell, bestätigt der Ausseer Behördenchef: „Die Österreichischen Bundesbahnen und die Bundesforste als Grundeigentümer und die Stadtgemeinde Bad Aussee als Fischereiberechtigte haben ja gegen die Unterschutzstellung nichts einzuwenden.“ So stünde einer raschen Ausweisung der Koppentraun als geschütztem Landschaftsteil nichts mehr im Wege.